

Konzept der Schulsozialarbeit am Gymnasium Holzkirchen

In Zusammenarbeit mit dem Verein für Jugend- und Familienhilfen e. V.



„Offenes Ohr“

Die Bürotür unseres Schulsozialarbeiters ist für alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen geöffnet und bietet jedem einzelnen die Möglichkeit, bei Bedarf unverbindlich Kontakt im alltäglichen Kontext der Schule aufzunehmen. Dieser neu angebotene Dialog trägt entscheidend zur Beziehungsarbeit unserer Schulfamilie bei.

Säulen der Schulsozialarbeit:

Säule 1: Lösungsorientierte Beratung

Mit den Beratungsangeboten werden sowohl die Schülerschaft als auch Lehrkräfte, Bezugspersonen und Administration bei der Bewältigung von Schwierigkeiten unterstützt.

- Einzelfallhilfe für Schülerinnen und Schüler

Der Schulsozialarbeiter unterstützt und berät unsere Schülerinnen und Schüler vielseitig bei individuell persönlichen, schulischen und familiären Problemen in Abstimmung mit der Schulpsychologie.

Dabei sind folgende zwei Arten der Einzelfallhilfe denkbar:

- 1.) Kurzberatung

Sie umfasst ca. drei Beratungsgespräche und kann bei individuellem Bedarf immer wieder neu durchgeführt werden.

- 2.) Intensive längerfristige Hilfe

Diese Beratung findet im regelmäßigen Wochenrhythmus statt und kann sich über mehrere Monate erstrecken.

- Elterngespräche bzw. Familienbegleitung

- 1.) Beratungsangebot für verunsicherte und hilfeschende Erziehungsberechtigte, deren Kinder noch nicht in Beratung sind. Sie können sich bei unserem Schulsozialarbeiter Informationen und Anregungen für die Unterstützung ihres Kindes einholen. Nach Bedarf können Sitzungen auch gemeinsam mit dem Kind stattfinden. (Der Schulsozialarbeiter hat eine reguläre Sprechstunde, die Eltern einfach über das Infoportal buchen können.)

- 2.) Beratungsangebot für Erziehungsberechtigten, deren Kind bereits in Beratung ist. Hier wird, falls möglich, eine enge Rücksprache und Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schulsozialarbeiter angestrebt.

- 3.) Angebot, Hausbesuche durchzuführen, z.B. bei Familien mit Schwierigkeiten in der häuslichen Organisation, welche die Entwicklung und das Lernen des Kindes beeinträchtigen.

Allgemein übernimmt der Schulsozialarbeiter eine Lotsenfunktion im Hilfesystem. Er informiert über Angebote, unterstützt die Auswahl, begleitet die Hilfen und überprüft deren Wirksamkeit. Er bleibt dabei stets verlässlicher Ansprechpartner während der Schulzeit der betroffenen jungen Menschen und kann auf diese Weise Übergänge erleichternd gestalten (z.B. Wiederholen einer Jahrgangsstufe, Zurechtfinden in der Klasse nach einer Neuzusammensetzung, Berufsorientierung in der Oberstufe etc.)

- Kollegiale Fallberatung

- 1.) Lehrkräfte sollen für einen verantwortungsvollen Umgang mit auffälligen Schülerinnen und Schülern sensibilisiert und gestärkt werden. Dazu gehört eine Aufklärung über die Breite der Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern im Klassenumfeld.
- 2.) Unterstützung der Lehrkräfte beim Entgegenwirken und Lösen von schwierigen Situationen mit auffälligen Schülerinnen und Schülern durch das Erläutern von sozialen Handlungsstrategien.
- 3.) Hospitationsangebot des Schulsozialarbeiters, um fundierte Aussagen und Unterstützungsmaßnahmen für Lehrkraft und Kind geben zu können.
- 4.) Enge Absprachen mit ILF-Lehrkräften zur Verbesserung der Lernsituation betroffener Schülerinnen und Schüler.

- Zusammenarbeit mit Beratungslehrerin, Schulpsychologin und Stufenbetreuern

Die Schulsozialarbeit steht im Rahmen der vorgesehenen beidseitigen Schweigepflicht im ständigen Austausch mit der Beratungslehrerin, der Schulpsychologin und den Vertretern Stufen. Dies sorgt für ein nachhaltiges Entgegenwirken bzw. Verbessern von schulischen Problemen, wie beispielsweise Schul- oder Prüfungsangst. Zudem kann der Schulsozialarbeiter Hilfe bei der Schullaufbahnberatung leisten (vgl. Säule 3).

- Netzwerkarbeit

Die schulpädagogischen und sozialpädagogischen Kompetenzen ergänzen sich zu einem Gesamtangebot von Bildung und Erziehung. Dies setzt auf Seiten der Schulsozialarbeit die Fähigkeit voraus, gemeinsam mit Kooperationspartnern der Schule, anderen Diensten der Kinder- und Jugendhilfe (z.B. Jugendamt, Träger der Schulsozialarbeit, der Erziehungsberatungsstelle, Therapeuten etc.) zusammenzuarbeiten und unsere Schülerinnen und Schüler dahingehend bedürfnisgerecht zu beraten.

- Geplanter Jour fixe mit der Schulleitung bzw. den Koordinatoren der Schulsozialarbeit

- 1.) Mit Schulleitung: anonymisierter Bericht über die Tätigkeit und Problemfelder der geleisteten Arbeit in den vergangenen Wochen
- 2.) Mit Koordinatoren: „Evaluation“ und Bewertung der bisherigen Maßnahmen und weitere Planung

- Möglichkeit der Mitarbeit in der Schulentwicklung

Der Schulsozialarbeiter arbeitet in dem Gremium der Schulentwicklung mit, da die Sozialpädagogik oft gewinnbringend für den Diskurs der Schulpädagogik sein kann und Lehrkräften erlaubt, falls erwünscht, einen professionellen Perspektivwechsel vorzunehmen.

- Supervision innerhalb des Vereins für Jugend- und Familienhilfen e.V.

Eine höhere Wirksamkeit der Schulsozialarbeit wird durch beständige Qualitätsentwicklung erreicht. Der Schulsozialarbeiter reflektiert seine Arbeit, z. B. mit Hilfe von Techniken der Selbstevaluation. Er wird aber auch regelmäßig extern beraten (Supervision) und entwickelt für seine Arbeit ein Qualitätsmanagementkonzept. Die Ergebnisse der Evaluation fließen in die kontinuierliche Verbesserung des Angebotes ein.

Säule 2: Klassen- und Gruppenprojekte

Es gibt Projekte, die die Schulsozialarbeit selbst durchführt, sowie Projekte, die von außerschulischen Anbietern organisiert werden. Der Schulsozialarbeiter kann folglich einzelne (außer-)unterrichtliche Projekte für Klassen oder Gruppen initiieren sowie vor- und nachbereiten. Dabei bietet er den Lehrkräften Abhilfe und kann zielführend auf die Sozialstruktur in Klassen einwirken.

Mögliche Projekte und Tätigkeitsfelder (Jahrgangsstufen gebundene Themenfelder):

- Wertschätzung- und Achtsamkeitstraining (Unterstufe)
- Soziales Kompetenztraining (Unterstufe)
- Projekt zur Gewaltprävention (physisch und psychisch) – evtl. Unterstützung von Pack-ma's (Unterstufe)
- Projekte zu Themen der geschlechtsspezifischen Arbeit (Mittelstufe)
- Aufklärung über Folgen von Cybermobbing in Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten (Mittelstufe)
- Projekt zur Suchtprävention (Mittelstufe)
- Fortbildung der Mediatoren und Unterstützung der Mediatorenbeauftragten
- Teilnahme an Schullandheimaufenthalten bzw. Besinnungstagen bei schwieriger sozialer Klassenstruktur

Säule 3: Krisenintervention

In Krisen junger Menschen unterstützt und hilft die Schulsozialarbeit situationsangemessen und leitet gegebenenfalls die Einbeziehung weiterer professioneller Dienste ein (Jugendamt, Polizei, ärztlicher Notdienst, Schulpsychologischer Dienst und andere).

- Der Schulsozialarbeiter ist folglich Mitglied im Kriseninterventionsteam, da der Schulsozialarbeiter facettenreichen Einblick in die Sozialstrukturen einzelner Klassen und Personengruppen mitbringt und diese gewinnbringend einsetzen kann.
- Zudem begleitet und unterstützt er Schülerinnen und Schüler bei Disziplinausschüssen; Es ist anzuraten, dass der Ausschuss im Vorfeld der Sitzung zusätzlich von ihm beraten wird.
- Der Schulsozialarbeiter kennt das hauseigene pädagogische Interventionskonzept.

Säule 4: Schnittstelle OGTS

Durch zusätzliche Mitarbeit in der Offenen Ganztageschule unterstützt und betreut der Schulsozialarbeiter die Schülerschaft bei der Erledigung ihrer Aufgaben und intensiviert sein Verhältnis zu den Kindern. Durch diese nachmittägliche Tätigkeit kann er Probleme, die im Unterricht aufgetaucht sind, in außerunterrichtlichem Rahmen der Ganztageschule mit den Betroffenen reflektieren und nacharbeiten.

Zudem ist er zu dieser Tageszeit für die Schüler als Ansprech- und Vertrauenspartner verfügbar.

Die Koordinatoren der Schulsozialarbeit

Janine Hofmeister, Tobias Lehner